Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 113 (1980)
Heft: 39

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 39

Organ des Bernischen Lehrervereins
113. Jahrgang. Bern, 26. September 1980

Organe de la Société des enseignants bernois
113e année. Berne, 26 septembre 1980

Besprechung mit der Erziehungsdirektion

Montag, den 18. August 1980, 14.15 bis 16.30 Uhr

Teilnehmer

Von der Erziehungsdirektion: Die Herren Erziehungsdirektor Henri-Louis Favre, Heinrich Aeschimann, Hans-Ulrich Bratschi, Andreas Hirschi, Urs Kramer, Roland Müller und Denis Racle.

Vom BLV: Die Herren Urs Meyer, Yves Monnin, Jacques Paroz, Heinrich Riesen, Ulrich Thomann, Hansulrich Wyler und Moritz Baumberger.

Zukünftige Finanzierung des BLV-Projektes «Stage im anderen Kantonsgebiet»

Nach der freundlichen Begrüssung der Teilnehmer dankte Erziehungsdirektor Favre dem Bernischen Lehrerverein für das gelungene Projekt, stellenlosen Junglehrern einen dreiwöchigen Aufenthalt im Berner Jura zu verschaffen. Er hat bei einem Besuch einen guten Eindruck davon erhalten und befürwortet die Wiederholung im nächsten Jahr.

Heinrich Riesen gab zu der ausführlichen Dokumentation noch einige mündliche Erklärungen. Die guten Erfahrungen und der Wille zur Verständigung über die Sprachgrenzen hinweg begründen das Weiterfahren. Angesichts der voraussichtlichen Zahl von Stellenlosen und der beschränkten Aufnahmemöglichkeiten des Berner Juras muss geprüft werden, ob andere französischsprachige Kantone einzubeziehen sind. Ist die Erziehungsdirektion bereit, das Vorhaben finanziell und organisatorisch zu unterstützen?

Andreas Hirschi sicherte die im Rahmen der Massnahmen gegen die Stellenlosigkeit der Lehrer möglichen Hilfen zu.

Urs Kramer wies auf die Notwendigkeit früher Kontakte und der Koordination mit anderen Projekten hin. Der im vorgelegten Budget ausgewiesene Kreditrahmen übersteigt die Kompetenzen der Erziehungsdirektion. Diese ist jedoch bereit, die nötigen finanziellen Mittel erwirken zu helfen, erwartet aber auch vom BLV einen ins Gewicht fallenden Beitrag.

Riesen erklärte, dass der BLV dazu bereit ist und dass Termine und weitere Einzelheiten schon mit der Zentralstelle für Lehrerfortbildung abgesprochen sind.

Zum Schluss hielt Erziehungsdirektor Favre fest, dass seine Direktion sich positiv zum Projekt und zur finanziellen Beteiligung des Kantons stellt. Er dankte für die sorgfältig ausgearbeiteten Unterlagen und erwartet ein formelles Subventionsgesuch des BLV.

Anstellungsbedingungen

Für den wegen einer Exkursion entschuldigten Präsidenten des Bernischen Seminarlehrervereins trug Urs Meyer einige Besoldungs- und Anstellungsprobleme vor:

- Anlässlich der Wiederwahlen sind Anstellungsverhältnisse anders als 1974 umschrieben worden. Die betroffenen Kollegen werden über Gründe und Sinn der Änderung informiert und haben nötigenfalls die Möglichkeit, noch einmal vorstellig zu werden.
- Bezüglich der Berechnung von Besoldung und Pensum von Lehrern, die neben dem Unterricht an Mittelschulen auch noch an der Universität solchen erteilen, bestehen Probleme, die gegenwärtig untersucht und hoffentlich bald zur allseitigen Befriedigung gelöst werden können.
- Wenn Lehrer wegen verschiedenen Dienstorten mehrere Besoldungsaufstellungen erhalten, wird das eidgenössisch festgesetzte Maximum für Abzüge zugunsten der Arbeitslosenversicherung zum Teil spürbar überschritten. Im Zusammenhang mit der vorher genannten Untersuchung wird auch geprüft, ob der kantonale Computer so programmiert werden kann, dass diesen Lehrern nur noch der gesetzliche Höchstansatz an Prämien abgezogen wird.

Hochschulzugang für Primarlehrer

Einige Kantone haben die Empfehlungen der Erziehungsdirektorenkonferenz betreffend den Hochschulzugang für Primarlehrer verwirklicht. Kantonalpräsident Ulrich Thomann erkundigte sich nach dem Stand dieses Geschäftes im Kanton Bern. Der BLV glaubt, dass eine qualifizierte Rekrutierungsbasis für unsere Lehrerseminare langfristig nur mit einem entsprechenden Beschluss gesichert werden kann. Es muss auch verhindert werden, dass der Primarlehrkörper sich in Gruppen mit und ohne Berechtigung zum Hochschulstudium spaltet. Ausserdem sollen die bernischen Primarlehrer gegenüber ihren Kollegen in anderen Kantonen nicht benachteiligt sein. Das im Bewusstsein der Bevölkerung fest verankerte Gymnasium mit seinen alten Traditionen braucht die Konkurrenz nicht zu fürchten, und weil die Ausbildungsgänge, welche die Primarlehrer am meisten interessieren, ihnen schon heute offenstehen, ist auch kein ins Gewicht fallender Ansturm auf die Universität zu erwarten.

Erziehungsdirektor Favre ist froh über die Möglichkeit, die gegenwärtige Situation darstellen zu können.

Inhalt – Sommaire

Besprechung mit der Erziehungsdirektion 263
Kursausschreibungen 265
Buchbesprechung 265
AEPSJB 266
Enseignement rénové du français. Recyclage 266

Urs Kramer konnte nach einem kurzen historischen Rückblick darlegen, dass einerseits die Universität Bern heute bereit ist, das Anliegen im Anschluss an die beschlossene Verlängerung der Lehrerausbildung an den bernischen Seminaren ernsthaft zu prüfen, dass andererseits auf schweizerischer Ebene durch die Hochschulrektoren- und die Seminardirektorenkonferenz Unterlagen für eine Zusatzempfehlung der Erziehungsdirektorenkonferenz erarbeitet werden. Mit seiner neuen Lehrerausbildung wird der Kanton Bern die zu erwartenden Bedingungen erfüllen. Wichtig ist, dass sowohl die Gymnasial- wie vor allem auch die Seminarlehrer einen entsprechenden Beschluss unterstützen. Die Haltung der bernischen Behörden bleibt unverändert positiv.

Moritz Baumberger wies darauf hin, dass in mehreren Kantonen ein grösserer Prozentsatz von Schülern ein Maturitätszeugnis erhält, als im Kanton Bern die Gymnasien und Seminare besucht, und also eine Niveausenkung nicht zu befürchten ist.

Lehrerbedarfsprognose

Im Auftrag des Kantonalvorstandes hob Moritz Baumberger einige Tatsachen aus der im Februar veröffentlichten Lehrerbedarfsprognose der Erziehungsdirektion hervor.

- Das Werk hilft mit, die unklare Lage auf dem Lehrermarkt etwas genauer zu erfassen.
- In den letzten Jahren wurde die Zahl der Schulklassen ständig vergrössert. Infolge des Geburtenrückganges steht die Schliessung von rund 500 Primar- und 100 Sekundarklassen in Aussicht, während die Zahl der Kindergartenklassen voraussichtlich noch zunehmen wird.
- Schon heute finden zwei Drittel der frisch ausgebildeten Primarlehrer im ersten Jahr keine feste Anstellung. Nach einem Rückgang infolge des Ausfalles eines Patentierungsjahrganges 1982 werden wir 1985 wieder rund 500 nichtgewählte Primar- und 300 Sekundarlehrer haben.
- Aus dem zwischen 50 und 500, respektiv 30 und 300 schwankenden Bedarf an Stellvertretern für Primar- respektive Sekundarlehrer stehen nur etwa 70 bis 170, respektive 15 bis 30 längerfristige Stellen zur Verfügung.

Die jüngsten Veröffentlichungen des Statistischen Amtes zeigen wieder einen leichten Anstieg der Geburtenzahlen. Auch die wirtschaftliche Situation hat sich gebessert, so dass die Arbeitslosigkeit praktisch verschwunden ist. Sollten wieder gleich viel Lehrer den Schuldienst verlassen wie während der Hochkonjunktur, entstünde sofort ein neuer Lehrermangel, der der Schule ebenso schadet wie die Stellenlosigkeit. Trotzdem ist der BLV von der in Aussicht stehenden Situation beunruhigt und möchte gerne die Beurteilung der Erziehungsdirektion kennenlernen.

Erziehungsdirektor Favre bestätigte den Eindruck einer konfusen, nur schwer kontrollierbaren Situation. Weil es den Lehrern frei steht, in den Schuldienst ein- oder auszutreten und sich für Stellvertretungen zu melden oder nicht, ist sie schwierig zu bewältigen.

Andreas Hirschi kündigte ein Arbeitspapier an, welches die zentralen Aussagen der Lehrerbedarfsprognose, die bisherigen Erfahrungen mit den Massnahmen gegen die Stellenlosigkeit der Lehrer, den Standpunkt der Erziehungsdirektion und die zu ziehenden Konsequenzen darstellen wird. Es wird den interessierten Kreisen unterbreitet werden. Hirschi ist überzeugt, dass die bestehende Situation auch zugunsten der Schule ausgenützt werden kann.

Urs Kramer zeigte sich froh über die nüchterne Haltung des BLV, die sich wohltuend von Äusserungen anderer Lehrerorganisationen abhebe. In einigen Kantonen herrscht schon wieder gravierender Lehrermangel. Wir haben keinen Grund, unsere Ausbildungskapazität zu verkleinern. Deshalb verdient der Neubau des Seminars Bern auf der Lerbermatte unsere Unterstützung.

Der Zentralsekretär sicherte diese zu und dankte der Erziehungsdirektion für die Bereitschaft, zugunsten der stellenlosen Lehrer tätig zu sein.

Wiederwahlprobleme

Am gleichen Tag waren im Berner Jura zwei Lehrerinnen, deren Wiederwahl auf den 1. August 1980 noch in einem Rechtsschutzverfahren hängig ist, der Beginn des Unterrichts im neuen Quartal verunmöglicht worden. Die beiden Gemeinden hatten kurzfristig Stellvertreterinnen eingestellt.

Moritz Baumberger verwies auf die Bestimmungen des Primarschulrechts, wonach das Anstellungsverhältnis definitiv gewählter Lehrer mit dem Ablauf der Amtsdauer nicht einfach formlos endet. Das Gesetz schreibt vielmehr ein ordentliches Verfahren vor, das es der Gemeinde und dem Lehrer ermöglicht, ihre Rechte zu wahren. Der Lehrer kann zwar seine Wiederwahl nicht erzwingen, aber die Gemeinde kann ihn auch nicht ohne rechtmässiges Verfahren, ohne rechtskräftigen Beschluss auf Ausschreibung der Stelle auf die Strasse stellen. Der Bernische Lehrerverein erwartet vom Staat, dass er seinen eigenen Vorschriften Nachachtung verschafft.

Yves Monnin legte die beiden Wiederwahlfälle im Einzelnen dar. Er wies insbesondere darauf hin, dass in einem Fall die Schulkommission zu Beginn die Wiederwahl beantragt hat und auch im andern keinerlei Gründe für vorsorgliche Massnahmen zum Schutz der Kinder vor Abschluss des Verfahrens vorliegen dürften.

Erziehungsdirektor Favre erklärte, dass dank der guten Zusammenarbeit die Wiederwahlen im ganzen gut und ohne politischen Skandal vorbeigegangen sind. Die Gemeinde müsse die Möglichkeit haben, einen Lehrer abzuwählen.

Jacques Paroz hielt fest, dass nicht der materielle Entscheid, sondern das Verfahrensprinzip zur Diskussion steht. Es geht nicht an, dass Lehrer ohne die Darlegung von sachlich abgeklärten Gründen und ohne ordentliches Verfahren auf die Strasse gestellt werden.

Urs Kramer stellte fest, dass beide Fälle vor dem Regierungsstatthalter liegen und dass die Erziehungsdirektion keine Möglichkeit zum Eingreifen hat.

Roland Müller war damit einverstanden, dass der Staat das rechtmässige Verfahren garantieren muss, deshalb ist auch eine Beschwerde möglich. Bezüglich der Lehrerwiederwahlen bestehen im Kanton Bern gewisse Rechtsunsicherheiten. Jedenfalls kann die Wiederwahl nicht mit rechtlichen Mitteln durchgesetzt werden. Die Beschwerde kann die Wiedergutmachung des materiellen Schadens erzwingen. Die Erziehungsdirektion muss den Unterricht garantieren, kann sich aber nicht in das bei einer anderen Stelle hängige Verfahren einmischen.

Moritz Baumberger bedauert, dass die unbefriedigende Situation gestützt auf Rechtsauskünfte der Erziehungsdirektion entstanden ist und sieht nur noch die Möglichkeit, beim Regierungsstatthalter vorsorgliche Massnahmen zugunsten der betroffenen Lehrerinnen zu verlangen.

Nach der eingehenden und offenen Diskussion dankte Erziehungsdirektor Favre allen Beteiligten und schloss die Sitzung. Als nächstes Datum wurde der 27. November 1980 festgelegt.

Dieser Bericht wurde vor der Veröffentlichung den Beteiligten unterbreitet.

Sekretariat BLV: *Moritz Baumberger*

Kursausschreibungen

In den folgenden Kursen sind noch Plätze frei. Nähere Angaben sind im Lehrerfortbildungs-Programmheft unter der entsprechenden Kursnummer zu finden. Bitte beachten Sie die Anmeldeadresse (die Kurse sind durch verschiedene Stellen organisiert).

Kontaktseminar Schule-Wirtschaft / 15.10.6

Kontaktwoche Inselspital: 1 Platz frei, Kontaktwoche Nestlé: einige Plätze frei.

Inselspital: 29. September bis 3. Oktober 1980 (5 Tage). Nestlé: 6. bis 10. Oktober 1980 (5 Tage).

Eurhythmie / 15.13.10

Bern, Aula Monbijou. Anfänger: neunmal je Mittwoch, ab 15. Oktober 1980. Fortgeschrittene: siebenmal je Mittwoch, ab 22. Oktober 1980.

Fortbildungstagung für Lehrkräfte, die Wahlfachunterricht Deutsch erteilen

Seit dem 1. Oktober 1979 ist ein Lehrplan für das Wahlfach Deutsch in Kraft (Publikation im Amtlichen Schulblatt Nr. 12 vom 30. 9. 1979), der im Auftrag der Lehrmittelkommission für Primarschulen ausgearbeitet worden ist durch die Projektgruppe Deutsch. (Die Projektgruppe «Deutschunterricht auf der Oberstufe der Primar- und Sekundarschule»/PGD besteht seit August 1978 und hat den Auftrag, ein Fortbildungskonzept Deutschunterricht auszuarbeiten, zu dem auch Kurse für den Erwerb des Wahlfachausweises gehören.)

Die PGD suchte und sucht ständig den Kontakt mit Lehrkräften der Primar- und Sekundarschulen; im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Wahlfachlehrplans für die Primarschule betrachtet sie es als unbedingt notwendig, mit den Benützern dieses Arbeitsinstrumentes ins Gespräch zu kommen anlässlich der

Fortbildungstagung Wahlfachunterricht Deutsch

vom Mittwoch, 12. November 1980, ab 09.00 bis ca. 17.00 Uhr, Schulanlage Moos, Gümligen.

Die PGD geht von folgenden *Zielvorstellungen* aus:

Die Teilnehmer an der Tagung sollen erfahren

- wie die Alltagswirklichkeit im Wahlfachunterricht Deutsch aussieht (Erfahrungsberichte);
- welchen Problemen sich die Wahlfachlehrer gegenübersehen (Erfahrungsaustausch)
- wie sich der Wahlfachlehrplan umsetzen lässt;
- welche Bedürfnisse bezüglich Kursangebot bestehen.

Der *Tagungsablauf* kann folgendermassen skizziert werden:

- Begrüssung, Phase des Kennenlernens;
- Video-Aufnahme, Erfahrungsberichte über Wahlfachunterricht;
- Sammlung von Problemen, die für den Wahlfachunterricht charakteristisch sind, entwickeln von Lösungsansätzen;
- Der Lehrplan als Hilfsmittel zur Planung und Realisierung von Wahlfachunterricht (Illustrationsbeispiele zum Lehrplan, Meinungen zu dessen praktischer Verwendbarkeit);
- Der Lehrplan als Ausgangspunkt von zu planenden Fortbildungsangeboten.

Die PGD bittet Lehrer und Lehrerinnen, die Wahlfachunterricht *mit* oder *ohne* Ausweis erteilen oder an dem Problem interessiert sind, sich für diese Tagung anzumelden.

Die Anmeldung ist bis am 20. Oktober 1980 an die *Zentralstelle für Lehrerfortbildung, Sahlistrasse 44, 3012 Bern*, zu richten. Bitte benützen Sie eine Anmeldekarte des Programmheftes 15, Ergänzungsheft, und vermerken Sie, ob Sie Wahlfach Deutsch mit oder ohne Ausweis unterrichten.

Allfällige Kosten für die Stellvertretung sowie die Kosten für Reise und Verpflegung gehen zu Lasten der Lehrerfortbildung.

Zentralstelle für Lehrerfortbildung

Buchbesprechung

Hans Sommer: *Treffend schreiben – ein stilistisches ABC.* Ott Verlag, Thun, 1979, 192 Seiten.

Dr. Hans Sommer ist ein so sehr aus dem Vollen schöpfender Sprachmeister, dass es fast eine Anmassung ist, das vorliegende Werk zu rezensieren. In einem gewissen Sinn charakterisiert der Satz auf Seite 179 auch das Buch: «Die deutsche Sprache liebt Abwechslung und Ungebundenheit mehr als starres Regelwerk.»

Schwerlich gibt es ein Sprachwerk, das in so geistreicher und leichtfasslicher, ja unterhaltsamer Weise dem Leser nicht nur sprachliche Sorgfalt nahelegt, sondern in ihm auch Sprachbewusstsein zu wecken versteht. Anschauliche Beispiele und treffende Dichterworte lockern die für eine überzeugende Ausdrucksweise wesentlichen Stil- und Grammatikkapitel auf. Äusserer Ordnungsbehelf der zwangslosen Folge ist einzig das ABC.

Unter A ist vom Anfangen (wie schwer uns dies oft fällt!), von der Akü-Sprache, der Angemessenheit und vom leidigen Amtsdeutsch die Rede. Mit D wird «deutsch und deutlich» (ein eigenes Kapitel) der Zusammenhang von Denkfehlern und sprachlichem Unsinn dargelegt. Der Abschnitt «Interpunktion» schliesst mit dem Satz: «Zusammenfassend darf man vielleicht sagen, dass im Bereich der Zeichensetzung (das Komma ausgenommen) der gute Geschmack und die Darstellungsabsicht wichtiger sind als starre Regeln.»

Vielsagend sind oft schon die Kapitelüberschriften, zum Beispiel «Grammatik, die Grossen und wir», «Wie Anne Bäbi Jowäger haushaltet», «Die Maus verfolgt die Katze» . . . Auch was Dr. Sommer über scheinbare Nebensachen schreibt, ist beherzigenswert; ich erwähne hier nur das bequeme Pronomen «man», über dessen Wertigkeiten und Stilwirkungen man (ich, wir) sich plötzlich Gedanken zu machen anfängt. Protokollführern und Konferenzleitern – wie verbreitet doch sprachlicher Leerlauf ist! – seien die folgenden Kapitel besonders nahegelegt: Lakonismus, Substantivitis, Umstandskrämerei. Auch der Buchstabe Z kommt nicht zu kurz. Mit «Zweifelsfällen» beschliesst er das ebenso gehaltvolle wie originelle Sprachwerk.

Hans Rychener

L'Ecole bernoise

AEPSJB

Association d'éducation physique scolaire du Jura bernois

Cours d'initiation au rugby

Ce cours (N° 5.102.6) devait avoir lieu le 23 août. Pour diverses raisons, il a dû être reporté au *dimanche 28 septembre 1980* à Court ou à Moutier, de 9 à 13 heures pour la partie pratique.

Il sera ensuite possible de nous entretenir ensemble des problèmes inhérents à l'éducation physique en général et aux jeux en particulier.

Ce cours est ouvert aux enseignants du Jura bernois et du canton du Jura.

Inscription. Enseignants du Jura bernois: soit Centre de perfectionnement du corps enseignant, Moutier (téléphone 032 93 45 33), soit auprès de Jean-François Erard, Plein Soleil 2, 2740 Moutier.

Enseignants du canton du Jura: auprès de Jean-René Bourquin, 2801 Rossemaison.

Enseignement rénové du français Recyclage

Avis au corps enseignant et aux commissions d'école

L'enseignement rénové du français débutera en première année avec l'année scolaire 1982/83. Le recyclage du corps enseignant s'étendra sur deux années scolaires. Il commencera les mercredis 22 octobre (groupes Bienne et Saint-Imier) et 29 octobre (groupes Moutier et Tavannes) par une journée de sensibilisation initiale. Il se poursuivra, à raison d'un après-midi toutes les semaines environ, soit 22 séances au maximum pour l'année scolaire 1980/81.

Comme pour la mathématique, les cours seront pris par moitié sur le temps d'école. Les enseignants concernés seront convoqués personnellement et devront informer leur commission d'école des dates retenues.

Les responsables du recyclage organiseront des séances d'information destinées aux autorités scolaires et communales d'une part et aux parents d'autre part.

Nous sommes persuadés qu'avec la collaboration et la compréhension de chacun cette importante réforme pourra s'effectuer dans de bonnes conditions.

Commission cantonale pour l'introduction
de l'enseignement rénové du français
Le président: *Maurice Péquignot*

Centre de perfectionnement du corps enseignant
Le directeur: *Willy Jeanneret*

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher + Co 1342 – 3001 Bern